

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Donnerstag den 21. Januar

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsarresten 4 fr. — Je später als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Einsendung der unterm 22. und 31. Dezember v. J. (Enzthäler Nr. 154 und 2) verlangten Berichte über den Vollzug der Bürger-Ausichuwahlen und über die durchgeführten Feldweg-Regulirungen etc. wird nachdrücklich in Erinnerung gebracht.

Den 18. Januar 1873.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Indem das Oberamt nachstehende Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntniß bringt fordert es zugleich die Ortsvorsteher dringend auf, junge Männer, welche sich für den Besuch eines solchen Lehrkursus eignen hiezu aufzumuntern und die Gemeinde-Collegen zu Gewährung angemessener Beiträge zu veranlassen.

Den 19. Januar 1873.

R. Oberamt.
Gaupp.

Lehrkurs für Obstbaumwärter.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie bisher, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen.

Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populär theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4—5 Wochen

und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Osklirens 8 Tage. Derselbe wird unentgeltlich ertheilt. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist dem Besuch um Ausnahme Nachweisung darüber zu geben, wer diese Kosten bestreiten werde. Von Seiten des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 Gulden verbunden ist; diese Gegenstände können sämmtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabsolgt werden.

Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können, und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind, worüber, sowie über unbescholtenen Ruf, und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Bittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist.

Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden, als auf eine sehr geeignete Gelegenheit zur Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter, noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist von drei Wochen anberaumt und sind die Anmeldegeluche an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs oder die Ermittlung weiterer geeigneter Baumschulen zur Unterbringung der Lehrlinge wünschenswerth

erscheinen, so wird hiezu, gleich den Vorjahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, 8. Jan. 1873.

R. Centralstelle f. d. Landwirtschaft.
Dybel.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 23. d. M.,

Morgens 10 Uhr

werden auf dem Rathhause hier versteigert:

114 Hopfenstangen von 8—10 M. lang,

130 Bohnensteden,

103 St. tann. Reiswellen und

1 Bund birken Besenreis.

Den 18. Januar 1873.

Stadtschultheißenamt.
Wekinger.

Sindelfingen.

Eichenstammholzverkauf.

In den hiesigen Stadtwaldbezirken Rohrer- und Jägerpfad, Baurntag und Bermet kommen am

Montag den 25. d. Mts.

zur öffentlichen Versteigerung:

38 Stämme 80—115 cm. stark, 4—13 Meter lang.

60 Stämme 55—80 cm. stark, 5—13 Meter lang.

10 Spaltblöcke 77—111 cm. stark, 1—4 Meter lang.

74 Abschnitte.

Zusammenkunft

Vormittags 9 1/2 Uhr

auf der Staatsstraße von Stuttgart nach Böblingen bei der langen Brücke am Pfaffensteig.

Den 15. Januar 1873.

Stadtvorsteher Däubler.

Göfen.

Holz-Verkauf.

Am

Samstag den 23. d. M.,

Morgens 10 Uhr

aus den Gemeindegewaldungen:

1 Buche, 1 Birke, 123 St. Nadelholz,

10 Buchene, 8 eichene, 9 Gerüst-Stangen,

106 Baumstangen, 105 Hopfenstangen, 25

Baumspähle, 200 Flokwieden, 5 Trachten

Besenreis und 100 Rm. Stockholz.

Göfen, 19. Januar 1873.

Schultheiß

Schlagentweit.



Birkenfeld.
**Stangen- und Bauholz-
Verkauf.**

Am Freitag den 22. d. M.
kommen im hiesigen Gemeindevald an der
alten Neuenbürg-Forzheimer Straße zum
Verkauf:

- 5940 tannene Bohnensteden und
Rebpfähle,
- 1985 Baumpfähle,
- 2600 Hopfenstangen in mehreren
Sorten.
- 782 Feld-, Gerüst- und Baustangen,
- 159 Stämme tannenes und for-
shenes Bauholz IV. Cl.,
- 16 eichene Wagnerstangen und
1 Wagner-Eichle.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 1/2
Uhr beim hiesigen Rathhaus.

Den 18. Januar 1875.

Schultheißenamt.
Wagner.

Biefselsberg.
Holz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Januar d. J.,
Mittags 1 Uhr
verkauft die Gemeinde auf hiesiger Rath-
haus

500 Stück Bauholz.

Den 15. Jan. 1875.

Schultheißenamt.
Lötterle.

Neuenbürg.
Fabrik-Verkauf.

Am Samstag den 23. Januar,
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhause hier:

- 1 tannener Kleiderkasten, 2 Strohfessel,
- 1 Wanduhr, 1 Sonnenschirm.

Stadtschultheißenamt.
Weßinger.

Grumbach.
Holz-Verkauf.

Am Montag, 25. d. M.,
von Vormittags 10 Uhr an
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause:

- 228 St. Lang- und Klobholz mit
316,3 Fm.,
- 41 St. I. Cl. Baustangen,
- 24 St. Feldstangen,
- 7 Am. Scheiterholz.

Den 19. Januar 1875.

Schultheißenamt.
Nentscher.

Am Montag, 25. d. M.,
Vormittags 9 Uhr

verankordnet die Gemeinde auf dem Rath-
hause die Anfertigung von ca. 20 □ Nth.
Schindel-Vertäferung und Delsarbanstrich.

Den 19. Jan. 1875.

Der Gemeinderath.
Vorstand Nentscher.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

**An die Herren
Ortsvorsteher.**

Auch für das Jahr 1875 kommt den-
jenigen Gemeinden, in welchen eine landw.
Abendschule, ein Leseverein oder eine Orts-
bibliothek besteht und dies dem Unterzeich-
neten angezeigt worden ist, ein Frei-Exem-
plar des landw. Wochenblattes von der
K. Centralstelle für die Landwirthschaft in
Stuttgart direkt zu.

Die Herren Ortsvorsteher werden nun
ersucht Sorge dafür zu tragen, daß diese
Blätter von den Postboten den Vorstän-
den der landw. Abendschulen etc. übergeben
werden, da auf den Kreuzband-Adressen die
Namen der letzteren nicht stehen.

Den 18. Jan. 1875.

Der Vereinsvorstand.
Gaupp.

Diejenigen Güterbesitzer des hiesigen
Bezirks die heuer

Knochenmehl

wünschen, wollen ihren Bedarf dem Unter-
zeichneten im nächsten Monat angeben.

Neuenbürg, 16. Jan. 1875.

Schr. des landw. Vereins
Landel.

Privatnachrichten.

**An die Wähler
zur
Handels- & Gewerbekammer Calw.**

Am 28. Januar d. J. findet eine Neuwahl sämtlicher Mitglieder dieser Kam-
mer statt, nach Vorschrift des für die Neubildung erlassenen Gesetzes.

Das neue Gesetz hat den Handels- und Gewerbekammern eine größere Selbst-
ständigkeit und ein erweitertes Feld der Thätigkeit verliehen, und das frühere Wahl-
verfahren ist in eine schriftliche und geheime Wahl umgewandelt. Nachdem hiedurch
den langjährigen Wünschen der Handels- und Gewerbetreibenden Rechnung getragen
wurde, ist eine rege Theilnehmung an der Wahl für sie Ehrensache.

Die Gewerbevereine der 5 zu dem Kammerbezirk Calw gehörigen Oberämter
haben sich zur Aufgabe gemacht, den Wählern geeignete Männer für die Wahl in
Vorschlag zu bringen und ist aus der Berathung einer Delegirten-Versammlung zu
Nagold folgender Wahlvorschlag hervorgegangen:

- 1) Frey, Carl, Holzhändler von Schwarzenberg, OA. Freudenstadt.
- 2) Hutten, Heinrich, Fabrikant in Calw.
- 3) Klemm, C. A. Kaufmann in Herrenberg.
- 4) Leo, Eduard, Holzhändler in Höfen, OA. Neuenbürg.
- 5) Sautter, Louis, Conditior in Nagold.
- 6) Schmidt, Ferdinand jun., Fabrikant in Neuenbürg.
- 7) Stälin, Julius, Fabrikant in Calw.
- 8) Wagner, Gustav Friedrich, Fabrikant in Calw.
- 9) Wagner, Louis, Schönfärberei-Besitzer in Calw.

Die Gewerbevereine von

Altenstaig, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold,
Neuenbürg und Wildbad.

Berned OA. Nagold.

**Lang- & Klobholz-
Verkauf.**

Die freiherrliche v. Gältling'sche
Gutsherrschaft, setzt aus den Waldungen
Regelshardt, Thann, Neubann und vom
Scheidholz circa 540 Festm. Lang- und
Klobholz dem Verkauf aus. Das Holz ist
bereits gefällt und kann jeden Tag einge-
sehen werden. Liebhaber wollen ihre
Offerte nach Prozentsen des Altenstaiger
1874er Revierpreises bei

Freiherrn Adolf v. Gältlingen
hier einreichen.

Ein braves

Mädchen

das bürgerlich kochen kann, die übrigen
häuslichen Arbeiten versteht, wird bei au-
tem Lohn zu Lichtmeh oder Ostern gesucht.
Zu erfragen bei Frau Bierbauer Luß
in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein

Logis

für eine kleine Familie hat bis ersten
April zu vermithen.

B. Günsche.

D i t t e n h a u s e n .

400 fl.

Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus

Jak. Fr. Kiefer, Weber.

E n g e l s b r a n d .

600 Stück gepuhte

Hopfenstangen

verkauft

Jak. Delschläger.

F e l d b r e n n a c h .

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Liegenschaft, bestehend in dem Wohn- und Wirthschaftsgebäude zum Stern, mit Scheuer, Stallungen, Schopi, angrenzendem Küchen- und Baumgarten ca. 1/4 Mrg. 75 Mrg. Wiesen und 5 Mrg. Acker, an den Meistbietenden zu verkaufen und ladet die Liebhaber auf

Donnerstag den 28. d. M.

Mittags 1 Uhr

auf das Rathhaus dahier ein.

Dazu wird bemerkt, daß ca. 9 Eimer Wein, Fässer und Wirthschafts-Geräthschaften mit erworben, auch inzwischen Käufe abgeschlossen werden können.

Den 19. Janr. 1875.

Friedrich Fauth z. Stern.

E n g e l s b r a n d .

Geschäftsanzeige

und

Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

Dreher

niedergelassen habe und sichere bei reeller Bedienung billige Arbeit zu

Karl Gottlieb Bäuerle, Dreher.

B i r k e n f e l d .

260 fl.

Pflegschaftsgeld wird gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.

Georg Roth.

N e u e n b ü r g .

Ein tüchtiger

Schuhmacher

findet dauernde Beschäftigung bei

Christian Wlach.

Lieder für die evangel. Volksschulen Württembergs, erstes & zweites

Heft, bei

Jak. Meeh.

N e u e n b ü r g .

Einen guten schwarzen

Rock

verkauft

Schneider Wörner.

Gestern Abend wurde in der Krone eine

Fuchmütze

gegen eine Feuerwehrmütze verkauft. Es wird gebeten, erstere im Druckereibüfikal wieder auszutauschen.

Pforzheimer

Pferdemarkt-Lose

Ziehung am 5. April 1875.

Haupt-Gewinne

1 Pr. gute Arbeitspferde Werth 2400 M

1 elegantes Reitpferd 1500 "

1 kräftiger Einspänner 1000 "

Zu haben pr. Stück 1 Mark = 35 fr. bei

Jak. Meeh.

N e u e n b ü r g .

Der Eigenthümer eines in meinem Hausgang stehen gebliebenen braunen

Handkorbes

kann solchen gegen Ersatz der Kosten bei mir abholen.

Eugen Seeger.

G r ä f e n h a u s e n .

20 Zentner

Heu und Ohmd

verkauft

Carl Krayer.

Magisches Tintenfass.

Apparat für mehrere Jahre durch gelegentliches Nachgiessen von etwas Wasser;

theils vorräthig theils sofort beziehbar bei

Jak. Meeh.

Die bekannten

Fahrplane in Taschenformat

für die Württ. Eisenbahnen u. Posten, in gelbem Umschlag und für die württ. Posten und Eisenbahnen und die Anschlussbahnen bis Paris, Berlin, Wien, Genf etc., in rothem Umschlag empfiehlt

Jak. Meeh.

Volks-Atlas

über alle Theile der Erde für

Schule und Haus,

von Amthor und Issleib, 20. Auflag in 24 Karten, und einer Spezialkarte von Württemberg, empfiehlt

Schrifthefte in grösster Auswahl, darunter für Wiederverkäufer besonders empfehlenswerthe Sorten bei

Jak. Meeh.

Bekanntmachungen

aller Art in alle existirenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungstaxen, billigst besorgt durch die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler

in Stuttgart,

Inseratenblätter der bedeutendsten Schweizerblätter.

Gegründet 1855.

Kronik.

D e u t s c h l a n d .

Karlsruhe, 18. Jan. Heute, an dem Erinnerungstage der denkwürdigen Schlacht bei Völsort, ist das hiesige Rathhaus, sowie andere öffentliche Gebäude festlich beflaggt.

Pforzheim, 16. Januar. Nach den polizeilich gestempelten Brodpreiszetteln kostet pro 15. bis 30. Januar d. J. 1 Kilo Halbweißbrod 26 Pf., 1 Kilo Schwarzbrod 13 Pf. (Pf. B.)

W ü r t t e m b e r g .

Stuttgart, 18. Jan. Das unter dem Protektorat S. M. des Königs stehende Konservatorium für Musik hat im vergangenen Herbst 161 Jöglinge neu aufgenommen und zählt jetzt im Ganzen 576 Jöglinge, um 68 mehr als im vorigen Jahr. 182 davon widmen sich der Musik berufsmäßig, und zwar 62 Schüler und 126 Schülerinnen, darunter 133 Nicht-Württemberger.

Stuttgart, 15. Jan. Zu kaufmännischen Kreisen, welche der Eisenbranche angehören, ist der Gedanke angeregt worden, bei Gelegenheit des Uebergangs zur Markrechnung das in der Kleisenwaarenbranche herrschende Dufend zu verlassen und ein Dezimal-System in Einführung zu bringen, indem bei Einführung der Markrechnung die zu wünschende Aenderung sich am leichtesten werde durchführen lassen.

Wir machen hiemit darauf aufmerksam, daß im Eisenbahnverkehr seit 1. Januar die Pfunde abgeschafft und die Gewichtangaben in den Frachtbriefen in Kilogrammen auszudrücken sind, weshalb der Versender in den Frachtbriefen die Bezeichnung „Zollpfund“ zu durchstreichen und dafür „Kilogramm“ (abgekürzt K.) einzusetzen hat. Die Abrundung geschieht in der Weise, daß für Sendungen unter 30 K. gerechnet werden 30 K. und dann je angefangene 10 K. für volle 10 K., z. B. 61 K. = 70 K.

Aus einem großen Theil unseres Landes kommen Berichte über das schwere Gewitter vom Sonntag Mittag, namentlich aus Badnang, Geislingen, Ludwigsburg, Marbach, Schorndorf, Vaihingen, Winnenden.

Stuttgart, 15. Jan. Es ist hier ein Bazar in der Bildung begriffen, mit welchem später eine Lotterie verbunden werden soll und welche dazu bestimmt ist mehreren wohlthätigen Anstalten, die theils neu gegründet, theils erweitert werden sollen, die nöthigen Gründungsmittel zu schaffen. Die erste hiebei ins Auge gefaßte Anstalt ist ein Bruderhaus nach dem Vorbild der im Naumen Hause bei Hamburg bestehenden Anstalt zur Heranbildung für Arbeiter im Dienste der inneren Mission. Wer weiß, wie schwer es heutzutage fällt, Hausväter an Rettungsanstalten, Aufseher und Diaconen für Krankenhäuser, Gefängnisse und Strafanstalten, gebildete Colporteurs und Stadtmissionare zu finden, wird das Austausch des Gedankens an eine solche Bildungsanstalt als sehr zeitgemäß und höchst wichtig begrüßen.

Maulbronn, 17. Jan. Die Jöglinge des Seminars wurden auf kurze Zeit in die Heimath entlassen, weil ein bösariges Scharlachfieber den Tod eines derselben herbeigeführt hat. — Sehr wünschenswerth ist, daß die Telegraphenleitung von dem 3 Kilometer entfernten Bahnhofe bald hieher geführt werde; die Gemeindebehörden haben schon vor Monaten ihre Bereitwilligkeit erklärt, einen angemessenen Beitrag zu leisten. (S. M.)

Freudenstadt, 14. Januar. Es ist in Folge der angestellten polizeilichen Nachforschungen ermittelt, daß ein neunjähriger Knabe den vorgestrigen Brand dadurch veranlaßt hat, daß er Morgens vor Tag, um Holz zum Einheizen zu holen, ein bloßes Licht einem mit Holz und Stroh gefüllten Schopf nahm, beim Hinausgehen das Licht stehen ließ und dieses die umhergelegenen brennbaren Stoffe entzündete.

M u s l a n d.

Paris, 17. Jan. Der Agence Havas wird aus Bayonne von heute gemeldet: Die Gerüchte von der Ausschiffung deutscher Marinetruppen bei Zarauz sind bis jetzt noch unbefestigt.

Miszellen.

Der Bildschnitzer von Brügge.

Nach dem Englischen von A. v. W.

(Fortsetzung.)

Es war ein großes, düsternes Gemach, von außen spärlich beleuchtet, daß selbst um Mittag die hintersten Räume in Nacht gehüllt schienen. Ein ungeheures Kamin, auf welchem einige Reisigbüschel brannten, war der einzige Lichtpunkt, und selbst die von demselben ausgehende Helle und Wärme erstreckte sich nicht über die unmittelbare Nähe des Feuers. Ein kleiner Tisch in der Mitte, eine Bank und ein Strohlager

in dem dunkelsten Winkel der Halle waren die einzigen vorhandenen Geräthschaften. Es war einer jener Orte, in welchem man seine Blicke instinktmäßig nicht zurückwendet und wo der Ton der eigenen Fußtritte dumpf und furchterregend klingt. Andrea und seine Tochter hörten die schwere Thür hinter ihnen schließen, und waren allein. Das kleine Mädchen führte ihren Vater zu der Bank neben dem Kamin und setzte sich alsdann zu seinen Füßen, ihre Hände fest mit den seinigen vereineud. Das hellleuchtende Feuer und ihres Vaters Antlitz waren die einzigen Punkte, welche sie ins Auge zu fassen wagte, denn selbst die Schatten, welche die Flammen an die Decke warfen, ließen sie zuweilen ängstlich zusammenschrecken. Gertrud war an den Kerker gewöhnt, denn sie hatte den Vater seit seiner Gefangennehmung nicht verlassen, ausgenommen wenn sie des Abends nach Hause gebracht wurde, um jedoch den andern Morgen wiederzukehren — dieser Ort war aber schrecklicher noch als das Gefängniß.

Andrea hatte jede Hoffnung, seine Unschuld bewiesen zu sehen, aufgegeben. Wirklicher Schmerz und Kummer waren seinem Leben so lange ferne geblieben, daß die ersten schweren Schläge des Schicksals ihn vollständig überwältigten. Sein einziger Wunsch war nun, den kurzen Rest seines Daseins der Ausführung eines Denkmals seines Talents zu widmen, damit dereinst, wenn die Zeit den Makel von seinem Namen genommen haben würde, seine Kinder keine Ursache hätten, für ihren Vater zu erröthen. So kehrte er denn zu der ihm so theuren Beschäftigung zurück. Für eine Zeit lang erweckte dieselbe beinahe freudige Empfindungen in ihm; sein Schritt wurde leichter und seine Züge verloren etwas von ihrem schwermüthigen Ausdruck. Fast schien es, als vermöchte er seinen Kummer, seinen entehrten Namen und seine Verurtheilung in der Ausübung seiner geliebten Kunst zu vergessen. Manchmal unterbrach er seine Arbeit, um die herrlichen Gestalten zu betrachten, welche unter seiner Hand Leben gewannen, wobei er leise zu sich selbst sprach: „Wer möchte noch glauben, daß ein solches Werk aus der Hand eines Mörders hervorgegangen? daß die Phantasie, in welcher solch hehre Schönheit lebt, einen Mord ersinnen konnte?“

Das kummervolle Gemüth des schwergeprüften Mannes begann allmählig den befähigenden Einfluß seiner Kunst zu

empfinden. Anmuthige Gestalten, die Geschöpfe seines unermüdeten Fleißes, belebten sein düsternes Gefängniß, und unter ihnen bewegte sich Gertrud gleich einem freundlichen Geiste. Nur sie nährten noch die schwache Hoffnung und die Liebe seines Daseins.

Endlich nahte sich das Werk des Meisters seiner Vollendung. Mit derselben Schwand aber auch die Begeisterung, welche ihn aufrecht erhalten hatte, und des Künstlers Seele sank kraftlos zusammen. Er legte die letzte Hand an sein schönes Werk — mehr, das war er sich bewußt, konnte er nicht thun — dann setzte er sich nieder und überließ sich einem betäubenden Gefühl von Schmerz und Verzweiflung. Gertrud schmiegte sich zärtlich an ihn, er hatte jedoch kein freundliches Wort, keine Umarmung für sie.

„Vater, liebster Vater, bist Du müde? Du bist doch nicht böse auf dein Töchterchen?“ Und das Kind stellte sich auf die Zehen, indem es sich bemühte, des Vaters Hände von seinem Antlitz zu entfernen.

Andrea schien es kaum zu bemerken; er rührte sich nicht und fuhr fort, von Zeit zu Zeit mit leiser Stimme die Worte zu wiederholen: „Meine Aufgabe ist gelöst — ich habe keine Hoffnung — nun laßt mich sterben!“

Das erschrockene Kind, welches man bisher in Unwissenheit über ihres Vaters Urtheil gelassen hatte, begann zu weinen aber auch ihre Thränen blieben unbeachtet.

(Fortf. folgt.)

Charade.

Auf dem Kopf der Ersten
 Seh ich hinab in's Thal,
 Ich seh zu meinen Füßen
 Der Mädchen viel zumal,
 Sie scherzen und sie kosen
 Kommt ihnen das Zweite nah,
 Doch ach was sind die losen
 Sind schon versehen? ja!
 Rathe was ich meine
 Was ist das Ganze hör?
 Es ist doch einzig und alleine
 Gebildet zu Schutz und Wehr?

Dreher.

Anzeigen für den Enzthäfer vermitteln:

in Pforzheim: Dr. Otto Mecker;

in Wildbad: Dr. C. Schobert.

Uebersicht über den Verkehr auf dem Calwer Fruchtmarkt im Jahre 1874.

	Gewicht.		Erlös.		Jahresmittelpreis.	
	Ctr.	Pf.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen	3813	74	28,260	43	7	24
Waizen	10	87	71	45	6	28
Dinkel	7664	73	39,217	12	5	3
Haber	5210	56	26,679	54	5	7
Gerste	109	79	779	36	7	10
Gemisch	85	—	571	—	6	42
Bohnen	165	74	901	26	5	24
Wicken	65	46	278	—	4	16
Summe	17,125	89	96,759	36		

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Neeh in Neuenbürg.

